

*Fortbildungsmaterialien zur Schul- und Unterrichtsentwicklung aus Netzwerkprojekten***Das Wichtigste zum Konzept der Lernzeiten an der Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk in Mönchengladbach****Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk:
Informationen zur Schule**

Die vierzügige Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk hat im Schuljahr 2021/22 875 Schülerinnen und Schüler, etwa 85 Kolleginnen und Kollegen und 4 Mitarbeitende des Pädagogischen Fachpersonals. Sie liegt in Neuwerk, einem Stadtteil Mönchengladbachs, und ist dem Standortfaktor 4 zugehörig. Mehr Eindrücke kann man den Imagefilmen der Schule auf der Schulhomepage entnehmen.

Das Wichtigste zum Konzept der Lernzeitenentwicklung als partizipativer Prozess

Im Folgenden werden die wesentlichen konzeptionellen Bausteine bei der Einführung neuer Lernzeiten an der Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk in Mönchengladbach beschrieben. Im Interview stellt die Schulleitung die Ausgangslage zu Beginn des Projekts dar mit Verweis auf Impulse von außen, die zur Konstituierung von Arbeitsgruppen führten. Abschließend werden Methoden beschrieben, die im Rahmen von Dienstbesprechungen, Fortbildungen oder Pädagogischen Tagen, u. a. auch zum Thema "Umgang mit Widerständen", zum Einsatz gekommen sind.

**Folgende Informationen sind hinter den Kacheln hinterlegt:****Ausgangslage**

Die Schulleiterin Frau Ina Klein und der stellvertretende Schulleiter Herr Tim Schmitz stellen die Ausgangslage zu Beginn des Prozesses dar. Sie nehmen Bezug auf die Beweggründe, welche den Entwicklungsprozess angestoßen und begleitet haben.

Das Interview führen Ute Kamps und Heinz Iser, beide Lehrkräfte an der Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk.

Impulse**Äußerer Impuls 1 – Teilnahme von Schulleitungsmitgliedern an der Werkstattreihe "Neue Lernstrukturen: Raum – Zeit – Schule" der Deutschen Schulakademie**

Fortbildungsmaterialien zur Schul- und Unterrichtsentwicklung aus Netzwerkprojekten**1. Werkstatttreffen: Installation zur Ausgangslage**

(entstanden im Mai 2015 im Rahmen des ersten Werkstatttreffens)

Im Mittelpunkt des Werkstatttreffens stand die Vorstellung der eigenen Schule mit ihren Stärken und Schwächen in Form einer Installation.

Das Holzgerüst stellt die Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk, angelehnt an das Schullogo, dar. Die Installation zeigt ein stabiles Gerüst, das sowohl von innen als auch von außen offen für Veränderungen ist.

Die Fähnchen im Inneren des Gerüsts stellen ausgewählte Bereiche dar, in denen die Schule bereits gut aufgestellt ist (gelb), sowie ausgewählte Bereiche, in denen Handlungsbedarf besteht (rot).

Ziel des ersten Werkstatttreffens war die Auseinandersetzung mit der Ausgangslage und der Vision einer idealen Schule der Zukunft.

**2. Werkstatttreffen: Laser zum Umgang mit Veränderung**

(entstanden im September 2015 im Rahmen des zweiten Werkstatttreffens)

Im Inneren des Lasers wird produktiv und kreativ gearbeitet, wodurch sich in Form des Lasers neue Veränderungsideen ergeben.

Fortbildungsmaterialien zur Schul- und Unterrichtsentwicklung aus Netzwerkprojekten

Auf den Wolken im oberen Bereich des Lasers stehen Begriffe wie „Weg von Fächern, hin zu Projekten“, „Stundentafel“, „Notengebung“ und „?“ – als Ausdruck dessen, dass die weitere Entwicklung noch unscharf und eben „wolkig“ ist.

Ziel des zweiten Werkstatttreffens war die Auseinandersetzung und der Umgang mit Veränderung und die Fokussierung auf neue Ausrichtungen und Ziele.

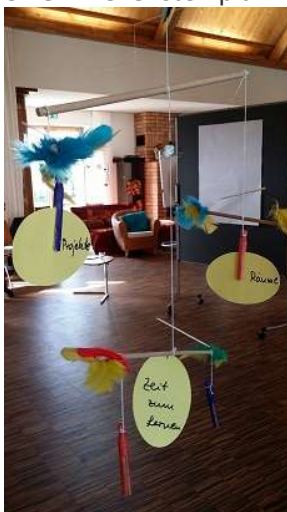


3. Werkstatttreffen: Meilensteinplanung

(entstanden im November 2015 im Rahmen des dritten Werkstatttreffens)

Zentrales Element der dritten Werkstatt war die Entwicklung eines Meilensteinplans für die nächsten Schritte der weiteren Schulentwicklung. Dabei ging es neben der Ausgestaltung der pädagogischen Ziele, Schritte, Haltepunkte usw. insbesondere um den Entscheidungsprozess selbst.

Ziel des dritten Werkstatttreffens war es, unter dem Aspekt der Weitsicht und einer Zieltransparenz einen Meilensteinplan für das weitere Vorgehen zu erstellen.



4. Werkstatttreffen: Entschleunigung und Fokussierung

(entstanden im September 2016 im Rahmen des vierten Werkstatttreffens)

Ausgehend von der Fragestellung „Wie wollen wir Schule gemacht haben?“ ist zunächst die grammatikalische Konstruktion von Interesse: Futur 2, die vollendete Vergangenheit in der Zukunft. Das Futur 2 geht von einer abgeschlossenen Handlung in der Zukunft aus. Bezogen auf „Schule“ wird

Fortbildungsmaterialien zur Schul- und Unterrichtsentwicklung aus Netzwerkprojekten

die Frage gestellt, wie die Schülerinnen und Schüler und alle weiteren schulischen Akteurinnen und Akteure in der weit voraus liegenden Zukunft auf die Schulzeit zurückblicken wollen. Ziel war es, den Meilensteinplan vor dem Hintergrund einer Entschleunigung nun weiträumiger anzulegen, d.h. für das gesamte Schuljahr 2016/17, sowie die Zieldiskussion für die Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk partizipativ in den Fokus zu nehmen.



5. Werkstatttreffen: Hindernisse überwinden - Brücken bauen

(entstanden im Mai 2017 im Rahmen des fünften Werkstatttreffens)

Zentrales Element war eine Flussüberquerung, sinnbildlich für die Tatsache, dass der Entwicklungsprozess im Fluss ist, aber auch dafür, dass man die gesetzten Ziele erreicht – und zwar im Team, aus eigener Kraft und mit eigenen Ideen.

Ziel war die Reflexion zu den Entwicklungen an der eigenen Schule sowie die Evaluation des Entwicklungsprozesses.

Äußerer Impuls 2 - Teilnahme am Netzwerkprojekt "Leben und Lernen im Ganztag" (LiGa NRW)

Durch die Teilnahme am Netzwerkprojekt "Leben und Lernen im Ganztag" (LiGa NRW) erhielt die Schule weitere wichtige Impulse für ihre Entwicklungsarbeit. Während zunächst der Schwerpunkt in der Einführung von "Lernbüros" und "Projektarbeit" lag, führte ein Vortrag im zweiten Netzwerktreffen zum "Dalton-Konzept". Dieser Impuls beeinflusste das weitere Vorgehen maßgeblich. Parallel wurden die zwei Modelle "Lernbüro / projektorientiertes Arbeiten" und "Dalton-Konzept" ([Dalton](#)) weiterentwickelt und exemplarisch in Form einzelner Lernbüro-Unterrichtsreihen auf unterschiedlichen Niveaustufen im Fach Deutsch und Arbeiten mit Arbeitsplänen auf unterschiedlichen Niveaustufen im Fach Mathematik erprobt und evaluiert.

Arbeitsgruppen

Da das Projektvorhaben viele Bereiche umfasst hat, sind neben den bereits bestehenden Arbeitsgruppen weitere Arbeitskreise gegründet worden. Diese Arbeitskreise haben mindestens einmal pro Quartal getagt, um Aufgaben abzusprechen und diese für die jeweiligen Konferenzen zur Abstimmung vorzubereiten.

Fortbildungsmaterialien zur Schul- und Unterrichtsentwicklung aus Netzwerkprojekten

Raumkonzept

Schule neu denken bedeutet auch, Räume und deren Gestaltung neu zu überdenken. Die Aufgabe des Arbeitskreises "Raumkonzept" ist, neue Raumkonzepte zu entwickeln und an der Schule umzusetzen. Im Fokus stehen die Umgestaltung der Lernräume für Schülerinnen und Schüler und der Arbeitsbereiche der Lehrerinnen und Lehrer sowie die Gestaltung des gesamten Schulgeländes unter Berücksichtigung bestehender Auflagen.

Hans-Jonas

Der Arbeitskreis "Hans-Jonas" setzt sich mit dem Profil und der Philosophie des Namensgebers auseinander und entwickelt deren Implementation in den Schulalltag beispielsweise in Form von Projekttagen oder auch Thementagen. Grundlage hierfür ist das "Prinzip Verantwortung". Die Schule hat eine Kooperation mit der Hans-Jonas-Stiftung.

Lernen lernen

Der Arbeitskreis "Lernen lernen" setzt sich mit Förder- und Fordermöglichkeiten für die Schülerschaft auseinander und entwickelt ein fächerübergreifendes Methodencurriculum.

Neue Medien

Der Arbeitskreis "Neue Medien" hat ein schuleigenes Medienkonzept auf Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW entwickelt und sorgt nach und nach für die digitale Ausstattung und deren Wartung.

Rhythmisierung

In dem Arbeitskreis "Rhythmisierung" ist das Stundenraster unter Einbindung der Neuen Lernzeiten (NLZ) im Sinne eines rhythmisierten Ganztags überarbeitet, der Übergang vom Klassen- zum Fachraumprinzip geplant und der organisatorische Rahmen der NLZ-Stunden entwickelt worden.

Orga

Gemeinsam mit dem stellvertretenden Schulleiter ist in dem Arbeitskreis "Orga" die Stundentafel unter Einbindung der Neuen Lernzeiten umfangreich überarbeitet und an das Konzept angepasst worden. Diese Änderungen sind in der Stundenplangestaltung und der Unterrichtsverteilung berücksichtigt worden.

Erziehungskonsens

In dem Arbeitskreis "Erziehungskonsens" sind verbindliche, schriftlich notierte und transparente Regeln und Konsequenzen für die Neuen Lernzeiten entwickelt und die Einführung eines Auszeitraumes für Schülerinnen und Schüler ausgearbeitet worden.

Lernplaner

In dem Arbeitskreis "Lernplaner" wurde ein Logbuch entwickelt, welches das Arbeiten in den NLZ-Stunden strukturiert und in dem die Arbeitsinhalte der NLZ-Stunden und der Unterrichtsstunden dokumentiert werden. Zusätzlich dient das Logbuch als Kommunikationsmedium zwischen der Schule und dem Elternhaus. Auf weiteren Seiten werden Informationen rund um den Schulbetrieb festgehalten.

Fortbildungsmaterialien zur Schul- und Unterrichtsentwicklung aus Netzwerkprojekten

Methoden

Durch die Einbindung verschiedener Methoden an den Fortbildungstagen und den Dienstbesprechungen wurden offene Fragen schnell deutlich und konnten aufgegriffen werden. Im Folgenden sind ausgewählte Methoden beschrieben, die dabei zum Einsatz kamen:

Das Schreibgespräch

- Im Schreibgespräch kommunizieren Sie schriftlich miteinander.
- Sie haben ein gemeinsames Plakat vor sich liegen, auf dem Ihr Oberthema steht.
- Sie gehen nun in Ihrer Gruppe um Ihr Plakat herum und formulieren das, was Ihnen zu diesem Thema einfällt, abwechselnd und in absoluter Stille.
- Dabei nehmen Sie aufeinander Bezug und erstellen einen gemeinsamen Text.
- Achten Sie darauf, dass Ihre Impulse zunächst weit voneinander entfernt notiert werden, um Platz für Stellungnahmen zu lassen.

Meet the Experts

Nach Kurzvorträgen der einzelnen Expertinnen und Experten kann man diese in fachlich vorbereiteten Räumen aufsuchen und dort in den Austausch kommen.

Die Räume können nach den Vorbildschulen umgestaltet werden, um Konzepte auch erfahrbar zu machen.

Es sollten mehrere Zeitschienen eingeplant werden, damit auch möglichst viele Expertinnen / Experten aufgesucht werden können.

Das Worldcafé

- Es werden Tischgruppen zu unterschiedlichen Themen vorbereitet. An den Tischgruppen befinden sich zwei gleichfarbige Plakate und mehrere Stifte. Die Plakatfarbe der einzelnen Tischgruppen ist jedoch unterschiedlich.
- Außerdem wird der Arbeitsauftrag auf verschieden farbige Blätter kopiert (die Farben werden von den Farben der verwendeten Plakate der Tischgruppen bestimmt). Von jeder Farbe sollte es mehrere Exemplare geben. Die Gesamtzahl richtet sich nach der Gesamtzahl der Teilnehmenden.
- Die Arbeitsaufträge werden ausgeteilt und die Teilnehmenden verteilen sich auf die entsprechend farbigen Tischgruppen. In jeder Tischgruppe wird ein anderer Teilaspekt behandelt (Spiegelgruppen sind auch möglich).
- An den Tischgruppen sollen nun Positivaussagen* zu dem Themenbereich formuliert und auf eines der Plakate notiert werden. Das andere Plakat wird nicht beschriftet.
- Nach einem akustischen Signal geht man nun zu einer nächsten Tischgruppe weiter und formuliert Positivaussagen zu dem vorliegenden Themenbereich. Dabei sollten die Aussagen der Vorgängergruppe zur Kenntnis genommen werden.
- Auf diese Weise äußern sich die Teilnehmenden nach und nach zu jedem Themenbereich, bis sie wieder an ihrem Ausgangstisch angekommen sind.

Fortbildungsmaterialien zur Schul- und Unterrichtsentwicklung aus Netzwerkprojekten

- Dort werden nun die Positivaussagen auf dem zweiten Plakat geordnet und für eine Präsentation vorbereitet.
- * Beispiel für Positivaussagen: Das Fahrzeug hat eine hohe Reichweite.

Lebende Skala

Auf dem Boden wird mit einem Kreppband eine senkrechte Linie und mittig eine waagerechte Linie gezogen.

An den Enden der waagerechten Achse werden nun die zur Abstimmung stehenden Modelle bzw. Themen (zum Beispiel "Lernbüro" und "Dalton") auf einem Blatt notiert.

An den Enden der senkrechten Achse werden ebenfalls zwei weitere Aspekte in diesem Zusammenhang auf einem Blatt notiert (zum Beispiel "offene Lernformen" und "geschlossene Lernformen").

Die Teilnehmenden können sich nun innerhalb dieser Skala positionieren.

In einem Austausch wird von einzelnen Teilnehmenden erklärt, warum diese Position in der Skala eingenommen wurde.

Die eigene Position kann im Laufe des Austauschs stetig verändert werden.

Auf diese Weise erhält man einen regen Austausch und ein klares Bild der Position der Mehrheit.

Traumreise und Brief an sich selbst

Die Teilnehmenden begeben sich bei dieser Methode auf eine Traumreise, auf der auch auf den ersten Blick "unrealistische" Wünsche geäußert werden können. Diese können in einem "Brief an sich selbst" verbalisiert werden.

In einem anschließenden Austausch mit den anderen Teilnehmenden können solche ersten Ideen weiter Gestalt annehmen.